Die Agrarier.

Von allen Seiten kommen Nachrichten, daß die Agrarier die größten Anstrengungen machen, um bei den nächsten Wahlen mit Erfolg auftreten zu können. Da ist es denn von Interesse, immer auf's Neue klar zu legen, wer die Agrarier eigentlich sind und welche Ziele sie verfolgen. In ihren Programmen und sonstigen Kundgebungen wissen sie freilich die Worte so zu drehen und zu wenden, daß man es auf den ersten Blick mit den verständigsten und uneigennützigsten Vertheidigern der landwirthschaftlichen Interessen zu thun zu haben glauben kann; in der That haben sich auf diese Weise anfänglich selbst liberale Landwirthe täuschen lassen. Sieht man aber etwas näher zu, so entdeckt man leicht, daß die Leiter der Bewegung lediglich darauf ausgehen, unter dem Deckmantel der Vertretung landwirthschaftlicher Interessen die tief herabgekommene altconservative Partei neu zu beleben und den gesammten Grundbesitz zum Werkzeug der mit der herrschenden deutschen Politik wie der inneren Politik des preußischen Staates unzufriedenen altconservativen Elemente zu machen. In den altpreußischen Provinzen stehen an der Spitze der Agrarier die Anhänger der „Kreuzzeitung"; in der Provinz Hannover sind es die welfischen Parteiführer, welche die Agitation am lebhaftesten betreiben; im Regierungsbezirk Kassel ist der altheffische Adel die Seele der Bewegung. Diese Elemente also sind es, welche die nächsten Wahlen in ausschlaggebender Weise beeinflussen wollen. Sie bedürfen dazu eines starken Anhanges in der ländlichen Bevölkerung, und sie meinen denselben zu erlangen, indem sie sich als die einzigen aufrichtigen Vertreter der Interessen der ländlichen Bevölkerung aufspielen, während sie die liberale Partei als eine höchst einseitige und interessirte Vertretung der städtischen Interessen, ja als eine Handlangerin der Börse, als eine Verrätherin am Wohle des Volkes zu brandmarken suchen. Es heißt dies wirklich in etwas gar zu kühner Weise auf das kurze Gedächtniß der großen Menge speculiren. Wer ist es denn gewesen, der seit vielen Jahrzehenten mit aller Kraft für die Befreiung und Entlastung des Bauernstandes eingetreten ist, wer anders, als die liberale Partei? Während die das platte Land beherrschenden Feudalherren mit äußerster Zähigkeit an ihren Vorrechten festhielten, waren es die meist aus städtischen Kreisen hervorgegangenen Liberalen, welche sich der Sache der großen Masse des Landvolks mit Wärme annahmen. Noch mehr als in den altpreußischen Landestheilen, springt dies in der Provinz Hannover in's Auge, wo die liberale Partei seit 40 Jahren im schärfsten Gegensatz zu denselben Männern, welche sich jetzt als die wahren Vertheidiger der ländlichen Interessen darstellen, Schritt für Schritt alle jene Gesetzgebungsacte durchgesetzt hat, die den hannoverschen Bauer unabhängig gemacht und materiell besser gestellt haben. Die Ablösungsgesetze, die Beseitigung der Privilegien der Ritterschaft, namentlich der Grundsteuerfreiheit derselben, die Aufhebung des auf den bäuerlichen Grundbesitz lastenden Naturalquartiers der Cavallerie, die Abschaffung der übermäßigen Vertretung der Ritterschaft im Landtage, in der Amtsvertretung und in der Gemeinde — dies Alles verdankt die hannoversche Landbevölkerung der liberalen Partei. Wie in Hannover, so ist im Grunde das Verhältniß auch in den altpreußischen Provinzen. Den feudalen Namen, welche hier an der Spitze der agrarischen Bewegung stehen, ist die große Masse der ländlichen Bevölkerung in politischer Beziehung wahrlich nicht zu Dank verpflichtet. Was sie an politischen Rechten im Laufe der Zeit erlangt hat, ist ihr, soweit nicht der Gerechtigkeitssinn der absoluten Staatsregierung bereits vorgearbeitet hatte, erstritten durch die liberale Partei. Es ist unmöglich, daß die ländliche Bevölkerung diese Thatsache heute bereits vergessen haben könnte.

Großbritannien.

Die Kaiserin Augusta wurde bei ihrer Ankunft in Windsor auf dem Bahnhofe von der Königin und den Prinzessinnen Christian und Beatrice aufs herzlichste empfangen, worauf die Herrschaften nach dem Schlosse fuhren. Am Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, welche den erlauchten Gast lebhaft begrüßte, während die Glocken sämmtlicher Kirchen in Windsor läuteten. Die Kaiserin wird etwa zehn Tage in England bleiben und während dieser Zeit auch der Hauptstadt einen mehrtägigen Besuch abstatten. In Begleitung der Kaiserin befinden sich die Gräfin Perponcher, Comtesse Olga Münster, Graf Fürstenstein und Herr Mohl (Privatsecretär). Die Ueberfahrt nach Dover war vom prächtigsten Wetter begünstigt und die Kaiserin verweilte fast während der ganzen Zeit auf dem Verdeck, und erkundigte sich angelegentlich nach der Stelle, wo der Dampfer „Deutschland" verunglückte.

Der jetzt in England befindliche Exkönig von Hannover hat seinen Besuch bei der Königin Victoria in Windsor auf 10 Tage verschoben, weil gegenwärtig die Kaiserin Augusta dort weilt.

* Auf einem der schönsten Plätze von Manchester wird ein kolossales Standbild Olivier Cromwell's, in Erzguß ausgeführt, errichtet werden.

Türkei.

Nach einem ausführlichen Berichte aus Cettinje über die Vorgänge bei Nikſic drang Mukhtar Pascha mit seiner über 20,000 Mann starken Armee Freitag, den 28. April ohne besondere Schwierigkeiten in den Dugaraß und gelangte bis zum Fort Presjeka am Ausgange dieses letzteren. Hier wurde er von den 5000 Mann starken Insurgenten im Rücken angegriffen und entspann sich ein mörderischer Kampf. Während dieser am heftigsten tobte, fiel die Besatzung von Nikſic, secundirt von der dortigen Civilbevölkerung, aus und vermochte das Fort Presjeka zu erreichen, von wo sie in aller Eile von den dort deponirten Vorräthen 300 Säcke Mehl nach Nikſic zu schleppen vermochten. Mukhtar, welcher angeblich erkannte, daß er an jenem Tage mit dem Proviant nicht werde durchdringen können, verschanzte sich spät Abends bei Presjeka. Sonnabend, den 29. April, bei Tagesgrauen griffen die Insurgenten die Türken in ihren verschanzten Stellungen an. Die Schlacht dauerte den ganzen Tag. Die Türken behaupteten ihre Stellungen. (Dies giebt selbst der montenegrinische Bericht zu). Am darauf folgenden Tage erhielten die Insurgenten namhafte Verstärkungen, die auf 3000 Mann geschätzt werden, und griffen von Neuem die Türken in ihren verschanzten Stellungen an. Auch an diesem Tage wurde vom anbrechenden Morgen bis tief in die Nacht gekämpft, bis schließlich Mukhtar zum Rückzuge gezwungen und von den Insurgenten von Presjeka bis zum Fort Nozdra verfolgt worden sein soll. Nach Angabe der Insurgenten hätten die Türken in diesen Kämpfen 300 Mann, sie aber selbst 120 Mann an Todten verloren. Mit dem Rest der Armee, so schließt der montenegrinische Bericht, rettete sich Mukhtar nach Gacko, ohne seinen Zweck erreicht zu haben.

Wie aus südslavischer Quelle verlautet, hätte Mouhtar Pascha ca. 3500 Pferde zusammengezogen und stände anscheinend im Begriffe, eine abermalige Expedition nach Nikſic zu unternehmen. Im Hafen von Klek ist gestern eine, aus Asien kommende, 2800 Mann starke türkische Truppenabtheilung gelandet worden.

* Im südöstlichen Theile der Herzegowina, hart an der Grenze der Schwarzen Berge, liegt die etwa drei Quadratmeilen umfassende Hochebene von Nicsic. Ihr grüner Rasenteppich, über welchen sich drei der Czernagora zufließende Bäche in mannigfachen Windungen schlängeln, bietet einen erquickenden Anblick, doppelt willkommen nach der melancholischen Oede und Eintönigkeit der nackten, grauen, die Ebene rings umsäumenden Kalkfelsen. Ueber diese Oase in der Steinwüste führt denn auch der Verkehrsweg aus der centralen Herzegowina nach Montenegro. Es ist daher erklärlich, daß die Mosiims, die — wenigstens bisherigen — Herren des Landes, diesen Fleck Erde zu einigen Siedelungen benutzt haben. Sie fühlten sich hier unter dem Schutze der großherrlichen Truppen, welche die Festung — „Grad" — von Nikſic und einige Blockhäuser — „Kula" — auch im Frieden besetzt halten. Die Stadt selbst wird auch Onogost genannt und zählt 2000 Einwohner. Die Festung ist von einer nicht ganz 2 Meter dicken und 7,5 Meter hohen Bruchsteinmauer umwallt, welche Zinnen, Bankette und Geschützstände besitzt. Die Armirung besteht aus 18—20 Geschütze alter Systeme, die sich in gutem Zustande befinden, Der Fassungsraum für die Besatzung beträgt 800 Mann, und mit Einrechnung des östlich anliegenden Castels und der vorerwähnten Wachthäuser, deren wichtigstes Oxrincsi heißt, 2500 Mann.

Halle, den 6. Mai.

Sitzung des „Liberalen Wahlvereins."

Am letzten Donnerstag (4. Mai) hielt der Vorstand des Wahlvereins der liberalen Parteien statutenmäßig seine Monatssitzung unter Theilnahme von Mitgliedern und unter Zulassung von Gästen, welche durch den Vorsitzenden oder Vorstandsmitglieder eingeführt waren. Da über die Zusammensetzung dieser Versammlungen, sowohl bei verschiedenen Mitgliedern selbst als auch im großen Publikum, irrthümliche Ansichten verbreitet zu sein scheinen, so las der Vorsitzende, Herr Justizrath Herzfeld, die Statuten des Vereins vor und erläuterte sie. Es wurde demgemäß über die Aufnahme von Gästen entschieden. Auf der Tagesordnung stand wieder die Frage der künftigen Städteordnung, ob Dreiklassensystem oder allgemeines Wahlrecht bei den Stadtverordnetenwahlen zu Grunde zu legen sei. Der Vorsitzende hob hervor, daß die Frage in der Aprilversammlung noch nicht zur Abstimmung, je noch nicht einmal zu einer abschließenden Erörterung gekommen sei, wie es nach den Berichten und Anspielungen in den Blättern scheinen könnte, und bei der außerordentlichen Wichtigkeit des Gegenstandes sei es geboten, von Neuem darüber in Discussion zu treten; angemessener erschiene ein freier Gedankenaustausch als eine formulirte Resolution. Außer dem Vorsitzenden ergriffen die Herren Gosche, Grunebery, Lagemann, Reiling, Räffer und Wolff das Wort, die meisten zu wiederholten Malen. Mit einer einzigen Ausnahme stellte man klar ausgesprochen oder stillschweigend den Satz: „Wer nicht mitthatet, der nicht mitrathet" in den Vordergrund. Man verhehlte sich nicht, daß von einem idealen Standpunkte aus das Dreiklassensystem durchaus verwerflich erscheine, und daß die auch hier erforderliche Intelligenz durchaus nicht an bestimmten Geldbesitz und Steuerfähigkeit als Vorrecht geknüpft sei. Aber man dürfe den Begriff eines Stadtverordneten überhaupt nicht zu ideal und zu großartig auffassen. Der Stadtverordnetenversammlung ist die unmittelbare Entscheidung über sehr wichtige Dinge (z. B. Polizei) entzogen: für sie ist als entscheidende Frage allein die Geldfrage vorhanden. Daher dürfe man Demjenigen, der viele Steuern hergeben muß, das Recht zugestehen, ganz besonders nachsehen zu können, wo das Geld bleibt. Da es sich in letzter Instanz immer um Geldfragen handeln wird, so sei Geübtheit und sicherer Blick in Geldangelegenheiten unerläßlich für den Stadtverordneten und selbst schon für Denjenigen, welcher sich über die zu solchem Amt geeigneten Persönlichkeiten zu entscheiden hat. Nur wer im eigenen Hauswesen mit weiterer Umsicht zu schaffen vermocht hat, wird den größeren Haushalt einer städtischen Commune zu überblicken und aufzufassen vermögen. Dazu kommt, daß der weniger Besitzende seine Zeit mehr zu Rathe halten muß, um überhaupt existiren zu können; der Wohlhabendere kann im Allgemeinen sich freier zur Verfügung stellen. Das Amt eines Stadtverordneten nimmt aber sehr viel Zeit in Anspruch: mit den einfachen, regelmäßigen Versammlungstagen ist es nicht abgethan, sondern der Schwerpunkt liegt in den Commissionssitzungen, welche viel Zeit neben der Sachkenntniß erfordern. Diese Momente empfehlen die Beibehaltung des bisherigen Dreiklassensystems. Mit der nur scheinbaren Vereinfachung durch ein Zweiklassensystem werde nichts gewonnen, sondern nur ein bedenkliches Schaukelsystem herbeigeführt. Den Gefahren, welche ein allgemeines Wahlrecht mit sich bringen würde, dürfe man nicht durch einen höheren Census für die Theilnahme an der Wahl entgegenarbeiten wollen: dann begehe man ein Unrecht, indem man viele, welche jetzt als Wähler der dritten Klasse ihr Wahlrecht ausüben können, ausschließen würde. Auch sei ernstlich zu erwägen, ob das allgemeine Wahlrecht in katholischen Städten, deren Bevölkerung leicht fanatisirt werden könne, nicht bedenkliche Gefahren mit sich führen würde, denen in dem engeren Kreise einer Commune nicht durch ein natürliches Gegengewicht zu begegnen sei. Der Widerspruch allerdings zwischen dem Modus der städtischen Wahlen und dem der Reichstagswahlen, der zugleich der Widerspruch einer Beschränkung und der von der Zeit geforderten Gleichberechtigung Aller ist, würde fortbestehen. Indessen durch die Nichtbewilligung der Diäten übe unsere Reichsverfassung eine sehr weise Beschränkung des passiven Wahlrechts in der einfachsten und natürlichsten Weise aus. Eine derartige Beschränkung würde sich im Communalleben nicht von selbst machen; deßhalb müsse man gradezu einen geeigneten Census für die Wählbarkeit festsetzen, und dann könne man das alldirecte Wahlrecht statuiren. Indeß blieb dieser Vorschlag ganz vereinzelt. Um die dritte, wie jede andere Klasse, als solche repräsentirt zu sehen, empfahl man lieber den Grundsatz, daß jede Klasse aus sich selbst heraus wählen solle, in welcher natürlichen Weise man auch bei unseren letzten Wahlen angefangen, mehr zu verfahren. Aber dies als gesetzliche Bestimmung aufgestellt, hieße die Freiheit des Wählers beschränken. Eine sehr entschiedene Majorität der Versammlung in ihrer diesmaligen Zusammensetzung neigte somit sich der Beibehaltung des Dreiklassensystems zu; alle schienen aber zugleich die Einführung der geheimen Abstimmung zu wollen. Zu einer Feststellung der aus der Discussion gewonnenen Resultate schritt man nicht; man wird vielleicht dem überaus wichtigen Gegenstande auch in der nächsten Versammlung (welche aus äußeren Gründen auf Donnerstag den 15. Juni hinausgeschoben ist) noch weitere Aufmerksamkeit widmen. Es ist indeß zweifelhaft, ob das zum Theil mehr als warme Eintreten für die Beibehaltung des Dreiklassenwahlsystems von praktischem Erfolge sein werde, da man sich in den vorbereitenden Erörterungen über diese Frage in der Commission das Abgeordnetenhaus mit einer, wenn auch nicht großen Majorität facultativ für das allgemeine Wahlrecht auch auf diesem Gebiete ausgesprochen hat. Wie nun auch die Städteordnung der Zukunft in diesem besonderen Punkte sich gestalte, aus den zum Theil sehr widersprechenden Meinungsäußerungen in den Versammlungen des liberalen Wahlvereins mögen alle Parteien für alle Zeit den dort zum energischen Ausdruck gelangten Satz annectiren: „Keine Terrorisirung bei den Wahlen, sei es von oben, sei es von unten!"

— Gestern Abend gingen in der Poststraße die Pferde des Herrn K. durch, wurden jedoch durch muthiges Zuspringen eines jungen Kaufmanns aufgehalten, so daß weiteres Unglück verhütet wurde.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 8. Mai 1876, Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung. Berathung und Beschlußfaßung über folgende Vorlagen des Magistrats, betr.: 1) die Bewilligung einer Beihilfe an den Verein für öffentliche Gesundheitspflege; 2) die Uebernahme von Reparaturkosten an den kirchlichen und geistlichen Gebäuden zu St. Moritz auf die Stadtkasse; 3) die Abrechnung über die zur Anlage und Fertigstellung der Verschönerungen des Königsplatzes nothwendig gewordenen Aus-

---

Sonntagsplauderei.

Das richtige Aprilwetter, stöhnte noch vor wenigen Tagen der Philister, wenn er in sein angestammtes Bierhaus getreten und Hut und Stock an den Nagel gehängt hatte. Da könnten im April die Nachtigallen singen und Calculators in die Baumblüthe gehen — es braucht in diesem ominösen Monat kein einziges Mal zu regnen, und gleich hört man diese alte Redensart tausendfach. Im Mai, da kann es schneien, hageln, regnen, donnern, blitzen, — es bleibt immer der „wunderschöne"; höchstens daß da und wieder in diesem Fall ein schüchterner Sommerdichter mit blaugefrornen Lippen sich eine bescheidene Anfrage wegen der Wärmeregulirung erlaubt. Es ist merkwürdig, welchen Zauber der Mai auszuüben vermag. Jeder Wirth, der die fünf oder sechs Bäume in seinem Hof mit dem stolzen Namen „Garten" bezeichnet, kauft schleunigst einige Kruken Naumburger Nordseite und kündigt frische Maibowle an; der hoffnungsvolle Jüngling — es kann auch eine Jungfrau sein — zieht den während der langen Winterszeit etwas hartmäulig gewordenen Pegasus aus dem Stalle und legt ihm den Musensattel auf, während der mehr durch Feld und Wald schweifende gewöhnliche Lyriker die angerostete Leier aus dem Futteral zieht und neu besaitet. Was soll nun aber so ein unglücklicher Prosaiker, wie ich, mit dem wunderschönen Mai anfangen? Und besonders mit diesem! Meiner Meinung nach sind Zwirnhandschuh, Nachtigallen, weiße Kleider und Baumblüthen noch verfrüht. Aber wie kommen wir auch dazu jetzt schon Mai zu schreiben, sehe auch nur ein Maikäfer an die Redaction dieses Blattes abgeliefert ist? Oder hat etwa dieser Monat seinen Namen nicht davon, daß die alten Deutschen (cf. Grimm's Wörterbuch) ihn Maikäfermonat nannten, eine Bezeichnung, aus der im Laufe der Jahrhunderte und Dichtungen Mai wurde? Würden wir uns mit unserer Erwartung auf schönes Wetter nach dem Erscheinen der unfehlbaren braunen Gesellen richten, so wäre eine Täuschung gar nicht möglich. Wie die Verhältnisse aber jetzt liegen, ist es mir unbegreiflich, wie man all' seine Hoffnungen auf die Walpurgisnacht setzen kann. Schon revidirt Jeder, der mit einer Leberanschoppung gesegnet, — der Ausdruck kommt jedenfalls vom altdeutschen „Schoppen" her — seine Koffer, und wer außer Frau und Kind und sonstigen irdischen Gütern einen fröhlichen Rheumatismus sein eigen nennt, empfindet mit Vergnügen das Hangen und Bangen in reißender Pein; bald schlägt auch ihm die Stunde der Abfahrt ins warme Bad. Nur wer als eingefleischter deutscher Mann und Franzosenfresser Portemonnaie „Münzenträger" ausspricht, weil es in Wahrheit neben einem polnischen Achtgroschenstück nur wenige alte, aber ungiltige Dreier beherbergt, bleibt im Daheim und liest die Gartenlaube, um sich wenigstens den auf der Promenade fehlenden Schatten zu verschaffen oder, wenn er phantasiereicher ist, so abonnirt er auf „über Land und Meer" und marschirt im Geist unter den gigantesken Blechdissonanzen des Wagnerschen Festmarsches in die Weltausstellungshalle, wenn er es nicht vorzieht, sich das neunte Weltwunder — das achte bleibt vorläufig noch reservirt — anzuschauen, nämlich wie man einen Kanal gebaut und die Abzugslöcher vergessen hat. Hei, wie die Schöppensiedter oder wie sie sonst heißen mögen, lachen, die einst ein Haus bauten und die Fenster vergaßen. Aber wahrlich! dieses Lachen ist ungerechtfertigt. Bekanntlich hat ein alter Philosoph den Ausspruch gethan, daß Vergessen die erste Stufe zur Weisheit sei. Nun also, statt zu raisonniren sollte man sich doch vielmehr freuen, daß endlich die Weisheit —, sagen wir lieber, man sollte sich schon darüber freuen, daß man vergessen hat, den Kanal an seinen beiden Enden zuzumachen. Doch wie sind wir von der Weltausstellung so plötzlich auf den Kanal gekommen, in leicht zu verstehender Ideencombination etwa deshalb, weil man bei der Reise nach Philadelphia meistentheils den Kanal passiren muß? Endlich sind wir in der Stadt, in welcher der Mensch, der sich Abends ohne die geringsten Krankheits-Symptome zu Bett gelegt hat, Morgens als Dr. Phil. aufwacht. Denn ein Doctordiplom ist immer das erste, womit der Kellner den Gast überrascht. Natürlich besteht dann für diesen der moralische Zwang, das Trinkgeld oder, um einen deutschen Ausdruck zu gebrauchen, das Douceur um 50 Cents zu erhöhen. Für die Dauer der Ausstellung ist von dem Comité das Recht der Titelverleihung sammt Selters- und Sodawasser-Verkauf verpachtet und es soll in Folge dessen der Preis für Maculatur bedeutend gefallen sein. Um nun möglichst hohen Gewinn aus der Verpachtung zu erzielen, ist nur männlichen und weiblichen Doctoren in absentia der Eintritt in den Ausstellungspalast gestattet. Gern würde ich schon heute den Leser im Geiste dort umherführen, doch das ist nicht möglich, da die Ausstellung bis jetzt selbst für Geister noch geschlossen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760507023/fragment/page=0001

gaben; 4) die Restituirung der von einem auswärtigen Pfänner pro 1871 und 1872 zur Armenkasse gezahlten sog. Dispensgelder; 5) die Bewilligung einer Terrain-Entschädigung und die Genehmigung einer Baulinie.

Geschlossene Sitzung. 6) die Anstellung einer Lehrerin an der Volksschule; 7) die Bewilligung einer Miethsentschädigung an einen Beamten; 8) die Ueberlassung einer Hospital-Kaufstelle; 9) die Wahl von Schiedsmännern für den 6., 8. und 11. Bezirk

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Göcking.

Städtische Fragen.

VII.

Die neue Städteordnung ist auch in unserer Stadt von den Kreisen der Bürgerschaft eingehend besprochen und namentlich die Frage nach Beibehaltung und Beseitigung des Dreiklassenwahlsystems erörtert worden. Leider liegen keine Meinungsäußerungen der hiesigen städtischen Behörden, namentlich der Stadtverordnetenversammlung, vor, wie wir sie aus anderen Städten registrirt haben. Die Deputirten unserer Stadt auf dem Städtetage freilich haben lebhaften Antheil an der Debatte über die neue Städteordnung genommen und in Bezug auf das Dreiklassenwahlsystem bei der Abstimmung für dasselbe Partei ergriffen. In den einzelnen Bürgerversammlungen unsrer Stadt wie in der Sitzung des liberalen Wahlvereins vom 6. April und 4. Mai, des Bürgervereins vom 4. Mai und der Bürgerversammlung des vierten Wahlbezirks, sind mehr oder minder beide Standpunkte zur Geltung gekommen, ohne jedoch in Beschlüssen Ausdruck zu finden. Wenn wir das Dreiklassenwahlsystem als bisherige Norm in Bezug auf die Wahlen der Jahre 1873 und 1875 ins Auge fassen, so stellen sich interessante statistische Resultate heraus. Im Jahre 1873 wählten in der ersten Abtheilung 136, in der zweiten 599, in der dritten, im Ganzen 2052, nämlich im ersten Bezirk 391, im zweiten 443, im dritten 470, im vierten 348, im fünften 400 Personen. In allen drei Abtheilungen zusammen wählten 2787 Personen. Im Jahre 1873 wurde die Mahl- und Schlachtsteuer aufgehoben und die Reform der Klassen- und klassificirten Einkommensteurr vorgenommen. Die erste Stufe mit einem Einkommen von 140—220 Thlrn. war auf eine Steuerquote von 1 Thlr., die zweite mit 221—300 auf 2 Thlr. Die dritte mit 301—350 auf 3, die vierte mit 351—400 auf 4, die fünfte mit 401—450 auf 6 Thlr. ꝛc. gestellt. Das Einkommen über 1000 Thlr. wurde zur klassificirten Einkommensteuer herangezogen. Nach dieser neuen Steuerveranlagung wählten im Jahre 1875 274, also 138 mehr gegen 1873, in der zweiten Abtheilung 798, also 199 mehr gegen 1873, in der dritten Abtheilung 3034, also 982 mehr gegen 1873, und zwar im ersten Bezirk 554, also 163 mehr gegen 1873; im zweiten Bezirk 592, also 149 mehr gegen 1873; im dritten Bezirk 705, also 235 mehr gegen 1873; im vierten Bezirk 539, also 189 mehr gegen 1873; im fünften Bezirk 644, also 244 mehr gegen 1873. Fassen wir nun die von und aus den einzelnen Abtheilungen gewählten Vertreter in's Auge. Im Jahre 1873 bei der Neuwahl wurden von der ersten Abtheilung 15 und zwar 10 Angehörige der ersten, 4 der zweiten und 1 der dritten Abtheilung, von der zweiten Abtheilung 15 und zwar 7 Angehörige der ersten, 7 der zweiten, 1 der dritten Abtheilung, von der dritten Abtheilung 15 und zwar 4 Angehörige der ersten, 7 der zweiten, 4 der dritten Abtheilung gewählt. Es ergiebt sich demnach hieraus, daß 1873 21, also 66 % aus der ersten, 18, also 2,26 % aus der zweiten und nur 6, also 0,20 % aus der dritten Abtheilung in die Stadtverordnetenversammlung entsandt worden sind, so daß die erste Abtheilung die beiden andern überwog. Im Jahre 1875 wurden bei der Ergänzungs- bezw. Ersatzwahl von der ersten 6 und zwar 3 aus der ersten, 2 aus der zweiten und 1 aus der dritten; von der zweiten 7 und zwar 2 aus der ersten, 4 aus der zweiten, 1 aus der dritten; von der dritten 5 und zwar 1 aus der ersten, 2 aus der zweiten, und 2 aus der dritten Abtheilung gewählt. Im Ganzen wurden also 6 aus der ersten, 8 aus der zweiten und 4 aus der dritten Abtheilung gewählt. Wir werden uns im nächsten Artikel über diesen Gegenstand noch mehr verbreiten und namentlich die interessante Tabelle über die Classificirung nach den Berufsarten mittheilen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— An die Universität Prag ist für das Fach der alttestamentlichen Exegese der bisherige außerordentliche Professor zu Münster Dr. Rohling berufen worden.

— Einer Depesche aus Constantinopel zufolge hat Dr. Schliemann vom Sultan einen neuen Ferman erhalten, welcher denselben ermächtigt, während mehrerer Jahre neue Ausgrabungen zu veranstalten. Es wird damit sofort begonnen werden.

Vermischtes.

— [Herausforderung zum Duell.] Die von dem ehemaligen General der amerikanischen Rebellen-Staaten, Long-Stone, jetzigem Chef des egyptischen Generalstabs, dem verdienstvollen Afrikaforscher Dr. Schweinfurth, Vorsitzenden des geographischen und ethnographischen Instituts in Kairo, nach dem koptischen Kloster, eventuell der lybischen Wüste (wo sich der berühmte Naturforscher zum Zweck vielversprechender Nachforschungen mit Dr. Güßfeld aufhält) nachgesandte Herausforderung zum Duell erregt die größte Theilnahme, besonders bei den Personen, welche mit Recht annehmen, daß die in verschiedenen Blättern erschienenen Correspondenzen aus Egypten, die eine strenge, dem Anscheine nach durchaus richtige Kritik über das Verhalten der nunmehr im egyptischen Dienst befindlichen früheren amerikanischen Offiziere aus dem südstaatlichen Heere enthalten, gar nicht von Herrn Dr. Schweinfurth herrühren. Die Erregtheit hat in Kairo eine solche Höhe erreicht, daß eine Anzahl Herren, darunter auch Offiziere, dem General Long-Stone zu verstehen gegeben haben, daß — wenn Dr. Schweinfurth ihn satisfactionsfähig halten und das Duell stattfinden sollte — für den Fall, daß der Zweikampf nachtheilig für den Geforderten und hierdurch für die Wissenschaft ausfallen würde, Herr Long-Stone sich darauf gefaßt machen könne, seine Pascha-Würde nicht nach dem Süden von Amerika zurückzubringen!

— [Noch zwei Briefe Blüchers.]

Laon den 10. Mertz 1814.

Liebes Weib

wenn ich dich lange nicht geschrieben habe, so war die uhrsache daß unsre Communication unterbrochen war und noch nicht gantz waß erhebliches vorgefallen, schon wahr ich nahe an Pariss als der Kaiser napoleon seine gantze kraft gegen mich wandte; ich ging einige Mersche zurück, gestern aber griff mich der Wütterich morgens um 5 Uhr an, das gefegt dauerte den gantzen tag, ich behauptete meine gantze stellung wie es dunkell wahr hörte Alles auf, nun aber ließ ich den Feind angreissen und in der Zeit von ½ stunde wahr er völlig geschlagen 40 Canonen einige tausend gefange sehr ville amunitur sind in meine Hände gekommen. Napoleon ist eillig nach Paris zurückgegangen meine Truppen sind noch im verfolgen. Frantz hat sich sehr ausgezeichnet auch Katzler.

es würde mich leid thun wenn du die nachricht erhalten hettest, daß ich Blessirt worden, 4 tage vor dieser letzten Schlacht erhillte ich im gefegte einen Schuß uf den Rechten Fuß, die Kugell gink durch die Reithosen, meine starken stiffell schützten mich und ich kam mit eine Contusion davon, gestern hielt ich unter eine Windmühle, eine Canonenkugel ging durch die Mühle, ein graff Czernitcheff, der junge Prinz von oranien und Nostitz wurden durch Holzstücke unbedeutend verletzt, ich aber nicht, die Schlacht ist dadurch merkwürdig, daß es den gantzen tag gedauert, mein Verlust ist nicht so groß, der Feind hat ville menschen verlohren, da er meine stellung mit gewald forciren wollte.

(Ohne Unterschrift; das Ende fehlt.)

(Ohne Datum. Anfang fehlt.)

auß den vorgehenden ersiehst du daß dich gesund bin freilig hab ich vihll auß gestanden aber ich bin ohne Fiber, und tag und nacht zu Pferde mit kreutzer bin ich nun von oben bis unten behangen, Peter geht diesen augenblick von mich, ich schicke ihm so wie Frantz uf eine geheime Expedition auß, er ist gesund und grüßt dich, wihr werden wohl negstens wieder eine Schlacht liffern, grüsse Heim auch Stössel letzten sage daß sein sohn gesund sei.

ich hoffe nicht, daß dich waß fehlt, wende dich uf jeden Fall an Hein, gelld hab ich bey mich, aber wo dich hinschicken, grüsse die Girodz, küsse Fritze und die beiden medgens lebenslang dein dich liebender

Blücher.

— [Eine Eisenbahn durch die Sahara.] Ein französischer Ingenieur namens Dovonchel, tritt mit dem kühnen Plane auf, von der Bahn Algier-Oran, und zwar von der Station Milianah auslaufend, eine Zweigbahn durch ganz Algerien bis in das Land der Tuarik zu bauen, die dann leicht bis Timbuktu am Niger verlängert werden könnte. — In späterer Zeit sollen noch einige Zweigbahnen speciell für Afrika-Reisende gebaut werden, welche dann in der Lage wären, ihre Entdeckungen ganz bequem in einem Waggon erster Classe zu machen.

— [Ueber einen gräßlichen Kindesmord,] welcher am dritten Ostertage in Waldow bei Lüppen verübt worden, ist durch die gerichtlichen Erhebungen folgendes Nähere festgestellt worden. Der Büdner Merker in Waldow kehrte am dritten Festtage von Neu-Zauche nach seiner Behausung zurück und vermißte seine 9 Jahre alte Tochter Marie. Es wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß dieselbe jedenfalls dem Vater entgegen gegangen sei. Merker begab sich nun mit seinen Hausgenossen nach dem zwischen Waldow und Sakrow belegenen Walde, durchsuchte diesen und die in der Nähe befindlichen Gräben bis in Nacht hinein bei Laternenschein, fand aber das Kind nirgends. Früh am nächsten Morgen wurden die Nachsuchungen mit vermehrten Personen wieder aufgenommen, und endlich gelang es dem unglücklichen Vater, sein Kind in der zwischen Waldow und Sakrow befindlichen, dicht bestandenen Kieferschonung an einer Kiefer hängend aufzufinden. Bei diesem Anblick fiel der Vater in Ohnmacht und der hinzugekommene Sohn des Merker löste seine todte Schwester von der Fichte los. Jetzt ergab es sich, daß das Mädchen förmlich hingeschlachtet war. Am Halse war eine Schnittwunde, der Leib war von der Herzgrube aus total aufgeschnitten und das Eingeweide lag zerstreut neben der Fichte, während in dem Schürzengürtel des Mädchens ein offenes Messer steckte. Der Verdacht der Thäterschaft fiel alsbald auf den Knecht des Müllers Kloos aus Waldow, Namens Knobba, 29 Jahre alt. Dieser war am dritten Festtag bei der Merker, auf dem Wege nach Sakrow am Haiderande gesehen worden. Außerdem waren das Messer und die Schnur, mit welcher das Mädchen aufgehängt war, als Eigenthum des Knobba erkannt worden, und Letzterer wurde deshalb sofort verhaftet und nach Lübben transportirt. Dort soll er bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. Knobba, ein im Dorfe stets gefürchtetes Subject, ist schon seit längerer Zeit mehrerer Diebstahls- und Unzuchtsverbrechen verdächtig, auch will man in ihm jetzt den Thäter ermittelt haben, welcher vor drei Jahren auf dem Wege zwischen Raddusch und Kaminchen ein 12jähriges Mädchen schändlich gemißbraucht und nachher ihrer geringen Baarschaft beraubt hatte. Natürlich ist die Aufregung über diese Bestialitäten in der dortigen Gegend eine große.

— [Die brüsseler „Banque de Belgique"] veröffentlicht eine neue Geschäftsbilanz, worin der ihr durch die T'Kint'schen Unterschleife, direct oder indirect, erwachsene Verlust auf 25,100,241 Fr. beziffert wird.

— [Eine amerikanische Stiefelfabrikations-Maschine] ist seit längerer Zeit bei der Militär-Stiefel-Fabrik in Berlin in Gebrauch gezogen worden, mit welcher bei einem Arbeiterpersonal von 35 Köpfen täglich 137 Paar Stiefel, oder von jedem Arbeiter täglich 5 Paar Stiefel verfertigt worden sind. Man hofft jedoch, diese Maschine noch bedeutend zu vervollkommnen und damit deren Productionsfähigkeit noch wesentlich steigern zu können, wonach dem Vernehmen nach für jedes Armeecorps die Stiefelfabrikation vermittelst einer solchen Maschine bewirkt werden soll.

— [Ein drolliger Irrthum.] Das „Wolff'sche Bureau" hatte an die „Agentur Havas" telegraphirt: „Herr Hoffmann, Ministerpräsident von Hessen, gilt als Nachfolger Delbrück's." Daraus ist nun in den französischen Blättern Folgendes geworden: „Berlin, 27. April. Herr Hoffmann ist zum Präsidenten des Ministerrathes ernannt worden. Herr Hesse ist der wahrscheinliche Nachfolger des Herrn Delbrück."

— [Der Blüthe der Roßkastanie] schreibt man eine heilkräftige Wirkung gegen Rheumatismus zu. Wiederholt ist auch von Leuten, welche daraufhin Versuche mit dem bezeichneten Mittel angestellt haben, versichert worden, daß ihre Schmerzen geheilt oder doch wesentlich gelindert worden seien. Wenn die Blüthe in ihrer ersten Schönheit ist, wird sie vom Baum und vom Stengel gepflückt und damit eine Flasche gefüllt. Darauf gießt man 90gradigen Spiritus und läßt die Flasche an einem dunklen Ort etwa 6 Wochen stehen. Nach Verlauf dieser Zeit gießt man diese Flüssigkeit ab und gewinnt zum Einreiben ein vorzügliches Mittel gegen oben genannte Leiden. Man thut gut, sich gleich Vorrath für längere Zeit zu verschaffen.

Vereine und Versammlungen.

— Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hält ihre diesjährige Generalversammlung am 7., 8. und 9. Juli in Heidelberg ab. Auf die Tagesordnung sind vorläufig folgende Themata gesetzt worden: 1) Die Theilnahme der verschiedenen Gesellschaftsklassen an dem Wirken der Bildungsvereine. 2) Das Ineinandergreifen der Bestrebungen zu materieller und geistiger Hebung. 3) Was hat im Interesse der aus der Schule entlassenen Jugend zu geschehen? 4) Stand und Förderung der weiblichen Fortbildungsschulen. 5) Werth und Auswahl der Lehrstoffe für Fortbildungsschulen.

— Der erste allgemeine deutsche Lehrertag wird vom 6. bis 8. Juni zu Erfurt abgehalten werden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Die königlich preußischen Landeskassen, sowie die Landeskassen der übrigen betheiligten Bundesstaaten sind angewiesen worden, sämmtliche noch coursfähige Landes-Kupfermünzen, also die auf Grund der Zwölftheilung des Groschens geprägten Einpfennigstücke und die auf Grund der Zehntheilung des Groschens geprägten Kupfermünzen, nicht wieder zu verausgaben, sondern anzusammeln und nach den Sorten getrennt in thunlichst auf Mark abgerundeten größeren Beträgen kassenmäßig verpackt und bezeichnet unter der portofreien Bezeichnung „Reichsdienstsache" an das Münzmetalldepot des Reichs bei der königlichen Münzdirection in Berlin abzuliefern. Auch die Post- und Telegraphenämter sind angewiesen worden, die aus dem eigenen Betriebe sich ansammelnden Bestände an den vorbezeichneten Landeskupfermünzen nicht wieder zu verausgaben, sondern in kürzesten Fristen von etwa 14 zu 14 Tagen an die Bezirks-Oberpostkasse zur weiteren Ueberweisung an das Münzmetalldepot des Reiches abzuführen.

— Die Dividende der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft ist auf 4 pCt. festgesetzt worden.

— Das vergangene Jahr hat für die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt sehr günstige Resultate geliefert, indem nicht nur die Unterbilanz mit 219,125 M. zur Abschreibung gekommen sind, sondern auch noch eine Dividende von 5 Proc. an die Actionaire gezahlt und außerdem außerordentliche Reserven gestellt werden konnten.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 5. Mai 1876.

	Zinsf.	Angeb.	Gef.
5% Hallesche St.-Obl., Gasanleihe pCt. Zinsen vom 1/4 u. 1/10.	5	—	102
4½ % Hallesche Stadt-Obl., von 1867 „ Zinsen vom 1/4 u. 1/10.	4½	102	101
3½ % Hallesche Stadt-Obl., von 1818 „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	3½	—	88,50
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	4	—	94
4½ % Mansf. Gewerksch.-Oblig. „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	4½	—	97,50
4½ % Unstrut-Regul.-Oblig. „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	4½	—	99
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe „ Zinsen vom 1/4 u 1/10.	5	99	—
5% Anleihe d. Neu. Act.-Zuck.-Raff. „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	5	101,25	—
5% Hypoth.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf „ Zinsen vom 1/4 u. 1/10.	5	99	—
6% Braunk.-Verwerth.-Anleihe . „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	6	91	—
Hall. Bankvereins-Actien . . . „ Div. p. 74. 7 4/10 % Zins. v. 1/1	5	—	109,50
Hall. Creditanstalts-Actien . . „ frco. Zinsen	frco.	—	—
St.-Act. d. Neuen Act.-Zuck.-Raff. „ Div. p 74/75. 5 % Zins. v. 1/10.	4	103,50	—
Stamm-Prioritäten derselben . . „ (Div. p. 74/75. 5 % Zins. v. 1/10.	5	—	105
St.-Act. d. Hall. Zuck.-Sied-Comp. p. St. (M. 5100 Einzahlnng) frco. Zinsen	Mark	4000	—
Zuckerfabrik Körbisdorf . . . pCt. Div. p. 74/75. Zins. vom 1/4.	4	23	—
Zuckerfabrik Glauzig . . . . „ Div. p. 74/75. Zins. v. 1/1.	4	—	36
St.-Act. d. Sächs.-Th.-Braunk.-Verw. Div p. 74. Zins. v. 1/1	4	—	21
Stamm-Prioritäten derselben . . „ Div. p. 74. 5 % Zins. v. 1/1	5	—	40
St.-Act. d. Werschen-Weißenf. Act.-G. Div. p. 74/75. 11 % Zins. v. 1/4	4	—	120
Dörstewitz-Rattmannsd. Bkhl.-Ind.-A. Div. p. 74/75. 2 1/2 % Zins. v. 1/7.	4	—	30
Hall. Brauerei Michaelis u. Co. „ Div. p. 74/75 — Zins. vom 1/10.	4	25	—
Stamm-Prioritäten derselben . „ Div. v. 74/75. — Zins. vom 1/10.	5	74	—
Act. d. Cröllwitzer Act.-Papier-Fabr. „ Div. p. 74/75. — Zins. vom 1/7.	4	10	—
Zeitzer Maschinen-Actien Schäde . „ Div. p. 74. 5 % Zins. vom 1/1	4	—	38
Hallesche Maschinenfabrik . . . „ (Zins. vom 1/1)	4	—	—
Actien d. Actien-Malzfab. Cönnern „ (Zins. v. 1/1)	5	—	—
Actien-Malzfabrik Landsberg . „ Div. 74/75. 8 % Zins. vom 1/7.	5	—	—
Eilenb. Kattun-Manufact.-Actien . „ (Div. v. 74. 5 % Zinsen vom 1/6.)	4	—	47
Neudeck. Chem. Fabr. u. Glashütte „ frco. Zinsen.	frco.	—	5
Kuxe d. Bruckd.-Rietl. Bgb.-Ver. p. St. (1 Antheil = 4 Kuxe) frco. Zinsen.	Mark	—	—
Packhofs-Actien . . . . . . „ (nom. 1500 M.) frco. Zinsen.	„	—	600
Theater-Actien . . . . . . „ (nom. 300 M.) frco. Zinsen.	„	—	132

Lotterie.

Leipzig, 5. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 89. königl. Sächs. Landes-Lotterie sind auf folgende Nr. Gewinne gefallen:

100000 Mark auf 14189.

5000 Mark auf 67875 94628.

3000 Mark auf 4820 10008 10882 16365 19288 21429 23320 24375 26380 26830 30401 30872 38803 42732 49046 51208 53141 53885 54722 56226 67543 71609 76543 77619 79564 80244 81657 83395 89051 89370 91697 95937 98430 99693.

1000 Mark auf 683 3614 6984 7162 9726 15143 16772 18851 21292 24256 24347 26057 26086 31048 31477 33153 34093 36810 36856 38238 46225 51627 52815 54495 60096 63320 65953 66739 69269 71263 74079 76007 77144 80327 88299 90020 93460 94747 94918.

500 Mark auf 681 6146 6405 8110 9992 10006 12625 17674 18645 19064 21345 24350 24555 25312 25658 25677 28640 36419 37358 39396 40080 44105 44227 45441 46263 46525 55241 58022 58228 59277 60404 62174 65732 66024 67148 68573 69376 70190 71060 73322 74347 74445 75101 75275 78249 78553 79706 80995 85213 87299 93667 94036 94690 97929.

300 Mark auf 3 197 2215 3116 4557 5966 6813 7245 7252 7684 7954 9025 9874 10111 10134 13536 13610 15972 16090 16350 18157 18608 19493 20774 23032 23979 24160 25112 25346 25716 26514 26637 27573 28610 30393 31281 33050 33805 34300 34330 35624 38161 38913 39717 39933 39948 40237 40603 41315 41400 41880 42118 44085 44367 45664 46651 47927 49902 50126 51741 53110 53426 56603 57970 58432 59973 60901 61338 62648 62750 63171 63506 64691 70698 71361 71744 73338 73700 75246 76385 76706 78167 78741 79967 80222 81342 82100 82813 82828 83670 84566 86109 87607 89248 89315 89402 89541 90186 90389 91599 93376 94271 94835 95982 96786 97434.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 5. Mai.

Aufgeboten: Der Klempner A. A. F. Wels und A. P. Thomas (Saalberg 5/6 und kl. Lerchenfeld 1).

Eheschließungen: Der Diaconus C. E. F. Kunze und J. H. Meßmer (Delitzsch und alter Markt 36).

Geboren: Dem Conditor F. Bock ein S. (Schmeerstraße 27). Dem Handarbeiter R. Kloppe eine T. (Weingärten 20). Dem Schmied W. Näther eine T. (Freudenplan 3). Dem Fabrikarb. F. Hesse ein S. (Fleischergasse 39).

Gestorben: Marie Johanne Beck, 58 J. 11 M. 24 T., Nierenleiden (Oberglaucha 36). Der Handarbeiter Friedrich Heinrich Sturm, 40 J. 7 M. 6 T., Tuberculose (Saalberg 14a). Des Bäcker C. Schmidt S. Fritz Wilhelm Carl, 9 M. 22 T., Krämpfe (Unterberg 16).

Sonntags-Vereinigung

des

Vereins für Volkswohl.

Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags von 5 Uhr an, im „Bürgergarten". Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte haben die Schüler der sämmtlichen Vereinsanstalten, sowie Freunde des Vereins freien Zutritt.

Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760507023/fragment/page=0002
DFG

Alle Sorten von
Firniss-Lack-Streichpinsel etc.
hält auf Lager **die Droguenhandlung von**
A. Kubisch,
gr. Steinstraße 2. [4499

Band-Sägen
für **Handbetrieb, leicht arbeitend,** halten empfohlen und sind stets auf Lager in der **Maschinenfabrik** von [4347
Oswald Kaltwasser & Co. in **Halle a. S.**

Frische Braunschw. Leberwurst, Mettwurst und **Sülze, ff. Braunschw.** und **Westphäl. Schlack-** und **Cervelatwurst, frisch gekochten Schinken, Zunge** und **echt Hamb. Rauchfleisch, feinste große Messina-Apfelsinen** empfiehlt [4530
A. Neumann, kl. Steinstraße.

Frisch geschlachtete junge Gänse, Truthähne, frische Morcheln und Silberlachs empfiehlt [4531
C. Müller's Nachf.

In meiner Stein- und Bildhauer-Werkstatt finden noch einige Lehrlinge gegen hohes Kostgeld Stellung. Auch wird daselbst ein Laufbursche angenommen.
H. Grothum,
Merseburger Chaussee 9b.

Mein Hausgrundstück hierselbst, gr. Märkerstr. 9 (Nähe des Marktes), beabsichtige zu verkaufen. Näh. bei **Alexander Blau,** Leipzigerstr. 103.

Günstige Gelegenheit, selbständig zu werden.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.
Ein seit 8 Jahren bestehendes Geschäft mit hübschem Wohnhaus und großem Waarenlager in einer Mittelstadt Thüringens an der Eisenbahn, welches selbst von einer Dame geführt werden könnte, soll mit oder ohne Haus, Familienverhältnisse halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter „Glück auf" bis spätestens den 8. dieses Monats mit Angabe ihrer Zahlungsverhältnisse an die Expedition dieser Zeitung zur Weiterbeförderung einzusenden.

Ein kleines Haus mit Laden, worin flottes Victualiengeschäft betrieben wird ist mit Geschäft sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres durch die Annoncen-Expedition von **A. Triest,**
Neue Promenade 14, I.

Eine flotte **Landbäckerei,** mit 5 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, Keller, Stallung, Obstgarten ist wegen Krankheit des Besitzers mit 6 bis 700 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Auch eignet es sich zur Restauration oder Schlächterei sehr gut. Zu erfragen bei **A. Himpel** in **Schochwitz.**

Windmühle-Verkauf.
Eine Windmühle mit 5 Mrg. Acker-Land ist aus freier Hand zu verkaufen, auch kann auf Wunsch Wohnhaus mit Stallung 2c. 2c. mit übernommen werden.
Näh. Ausk. erth. d. Commiss. J. F. M. Birkenbusch, Annaburg bei Torgau.

Baustellen,
neben Läderitz Berg gelegen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **gr. Steinstr. 63.**

Auf ein neuerbautes Haus werden 3300 Thlr. zur 1. Hypothek gesucht. Adr. unter Nr. 9344 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Möblirte Sommerwohnungen sind zu verm. in Giebichenstein, Trothaer Chaussee, neben Reil's Berg. O. Gruneberg.

Eine schöne Wohnung, (kann auch als Sommerwohnung abgelassen werden) bei Ratsch in Ammendorf.

Für Oct. zu vermiethen: **Die II. Etage gr. Berlin 13.** Näh. daselbst Mittags 12—2 Uhr.

Eine Wohnung für 65 Thlr. an eine stille Familie sogleich zu vermiethen **Liebenauerstr. 7,** I.

2 mittlere Wohnungen nahe d. Bahn 1. Juli zu bez. Wo? s. d. E. d. Z. [68

Freundlich möblirte Stube ist sofort zu beziehen Spitze 4.

1 kleine möblirte Stube für 1 Herrn sogleich zu beziehen Schmeerstraße 19.

Zum 1. Juli habe zwei Wohnungen zu 36 und 30 Thlr. zu vermiethen.
M. Hertzberg, Passendorf.

Möbl. Stube m. K. Landwehrstr. 12, 2 Tr.

Möbl. Stube mit Bett Mauergasse 10 III.

Fr. möbl. Stube mit Bett Breitestr 32

Anst. Schlafstelle Geiststr. 56, Hof part.

Anst. Schlafst. offen Trödel 2, 1 Tr.

Anst. Schlafst. m. K. kl. Brauhausg. 22 p.

Anst. Schlafstelle Töpferplan 9.

Anst. Schlafst. gr. Märkerstr. 25, part.

Anst. Schlafst. m. K. Niemeyerstr. 11 p.

Bei **monatl. 60 Thlr. Gehalt** und Tantieme suche für ein **Fabrikgeschäft** zur **Beaufsichtigung** resp. **Controle** der **Arbeiter** 2c. 2c. **einen zuverlässigen** Mann. Die Stellung ist bei **guter Führung dauernd** u. **directe** Fachkenntniß nicht erforderlich.
F. Schumann, Lottumstraße 1 a.
Berlin N.

Ein Maschinenwärter
gelernter Schmied, der mehrere Jahre im Ausland und letztere Zeit hier als solcher thätig war, sucht baldige Stellung.
Werthe Offerten erbittet
Lehrer **Knappe** in **Krippehna** bei **Crensitz** (Bahnstation), Kreis Delitzsch.

Faßböttcher-Gesuch.
In einem großem Dorfe mit Rittergut, Brennerei, Brauerei, in der Nähe einer Eisenbahn, und von Städten mehrere Stunden entfernt, findet ein tüchtiger **Böttcher** Gelegenheit, sich zu etabliren, auch ist Wohnung und Eigenthum daselbst zu erwerben. Auskunft ertheilt **C. R. Hellbing** in Audenhein bei Mockrehna. [4487

Ein tüchtiger **Zuschneider,** der selbständig arbeiten kann, wird für ein **feines Herren-Garderobegeschäft** per 1. Juli mit 2400 Mark nach Elsaß-Lothringen zu engagiren gesucht.
Offerten unter **B. H. 1563.** an Hrn. **Rudolf Mosse** in **Halle,** gr. Ulrichsstraße 4. I. erbeten.

Gesucht werden mehrere Schneider für dauernde Arbeit bei **E. Carl,**
gr. Klausstraße.

Ein geübter Rockarbeiter in oder außerm Hause findet dauernde Beschäftigung bei **E. Umbach,**
kl. Klausstraße 7.

Einen guten **Hosenschneider** sucht **H. Vogel,** Barfüßerstraße 8.

Ein Schuhmachergehülfe findet Arbeit bei **Seiferlin** in Giebichenstein, kl. Breitestr. 19. [4482

Ein **Kutscher,** welcher außer der Besorgung zweier Pferde Gartenarbeit übernimmt, wird zum sofortigen Antritt gesucht Näheres bei **F. Jacobine,** „Goldenes Herz".

Ein Mitbewohner gesucht Königsstr. 39, 2 Tr. rechts.

Lehrling.
In meiner Schuhmacherwerkstatt findet ein Knabe unter günstigen Bedingungen als Lehrling noch Unterkunft.
Aug. Pabst, gr. Ulrichsstr. 54.

Lehrlinge
sucht
die **Halle'sche Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.**

Einen Lehrling sucht **J. Mäder,** Schmiedemeister, **Martinsgasse 3.**

Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu werden kann sich melden
kl. Brauhausgasse. 19 **C. Metzner.**

Einen **Lehrling** sucht Giebichenstein. **H. Spelling,** Handelsgärtner.

Für Weißnäherinnen.
Auf Oberhemden geübte Zuarbeiterinnen finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung [4423
Leipzigerstr. 7 III.

Näherinnen auf Hosen geübt und eine die gleichzeitig die Nähmaschine führen kann, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung **kl. Klausstraße 7.**

Junge **Mädchen,** welche das Schneidern erlernen wollen, werden noch angenommen **gr. Berlin 17.**

Anständ. **Köchinnen** und **Hausmädchen** mit gut. Attesten find. sofort, 1. Juni u. 1. Juli angenehme Stellen durch
Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen erhalt. bei hohem Lohn gute Stell. durch Frau **Meerbothe,** Martinsgasse 13.

Ein solides und an Ordnung gewöhntes Mädchen für Küche und Hausarbeit kann sich melden Landwehrstr. 8 p.

Bücher-Einrichtungen
u. Regulirungen werden erfahrungsmäßig und gesetzlich bewirkt von einem älteren routinirten Buchhalter. Adressen sub **Z. 113** nehmen **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102** entgegen.

Alle Arten Herren-Kleidungsstücke liefert sauber, prompt und billig
L. Schulschenk, Schneidermeister in Löbejün.
Auch decatire zu jeder Zeit.

Für Müller.
Ein Paar fast neue Roggenfranzosen, 3' 6" Durchmesser, sind wegen Führung längerer Steine für nur 60 Thlr. bei mir zu verkaufen. Für gut Mahlen und Liefern guter Waare leiste Garantie.
Wettin a/S. **G. Rauffus.**

Meubles-Verkauf.
Wegen Umbau sollen eine große Partie **Meubles,** als: Sophas, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle 2c. 2c. zu billigen aber festen Preisen verkauft werden **Geiststraße 63.**

Neue Möbel, neue Betten
3528] **Trödel Nr. 10.**

Sopha-Matratzen
werden neu angefertigt und aufgepolstert **H. Krasemann,** Schmeerstraße 30.

1 Kinderwagen, 2 Bettstellen und ein Federbett billig zu verkaufen
große Märkerstraße 25, part.

Ein **Pianoforte** billig zu verkaufen **Steinthor 10** im Laden.

Sophas, Matratzen mit Bettstellen empfiehlt billigst **Fink,** Tapezierer, Geiststraße 58. Daselbst werden Polster- u. Tapeziererarbeiten in und außer dem Hause gefertigt.

Einen Nähtisch verkauft billig Leipzigerstraße 91, Hof links, 1 Treppe.

Sehr gute neue **Federbetten** billig zu verkaufen Schülershof 5, 1 Treppe.

Betten, neu, von 12½ Thlr. an, **Böhmische Federn,** versch. Sorten, sehr weiß, zu billigen Preisen in der Federhandlung, **gr. Rittergasse 18.**

Kinderwagen stehen in bester Auswahl billig zu verkaufen Mittelstraße 14.
Carl Gräbner.

Ein kleiner neuer **Wagen,** für ein kleines Pferd eingerichtet, ist zu verkaufen **gr. Sandberg 10.**

Oberröblinger Briquettes, Zwickauer Waschkohle und gehacktes Holz verkauft
W. Kreideweis, kl. Ulrichsstr. 18.

9. Langegasse 9. Einkauf von Lumpen, Knochen, Eisen, Tuch, Papier, Ochsen- u Kuhschuhen 9 Mk., Horn-Abfälle 6 Mk. — Briquettes zu 75 Rpf. à Ctr. werden verkauft
9. Langegasse 9.

Auf dem Dominium **Wiederau,** Kreis Liebenwerda, sind noch ca. 200 Ctr. fast faustgroße weißfleischige **Speisekartoffeln** abzugeben. Reflectanten wollen sich dohin wenden. Die Kartoffeln werden franco Bahnhof Beutersitz der Halle-Sorauer Bahn geliefert.

Seltene Gelegenheit!
Von einer grossen, in Liquidation begriffenen Waffenfabrik, habe ich **einige Tausend** verschiedene **Revolver** zum Verkaufe erhalten.
Um damit **schnellstens** zu räumen, versende ich dieselben, **nur so lange der Vorrath reicht,** zu folgenden, **stannend billigen** Preisen.
Lefaucheux Taschen-Revolver, 7 m/m **englisch blau,** mit **doppelter** Bewegung und **Sicherheits-Sperre.** Bei Abnahme

von	1	Stück zu	M. 7 — ₰
von	3	„ „	„ 6 80 „
von	6	„ „	„ 6 60 „
von	12	„ „	„ 6 40 „
von	25	„ „	„ 6 20 „
von	50	„ „	„ 6 10 „
von	100	„ „	„ 6 — „

Dieselben Revolver, **aber grösser:**

Caliber	9	12 m/m
	M. 8. 50	10 — per Stück.

Feinere Taschen-Revolver, Cal.	7 m/m
gravirt	M. 9 — ₰.
gravirt und versilbert	„ 11 — „
mit **Aluminium eingel.**	„ 11 50 „
niclisirt (rostfrei) . .	„ 12 — „
mit **Elfenbeingriff** . .	„ 16 — „

Patronen	7	9	12 m/m
50 Stück	1. 50	1. 75	2. —

Jeder Revolver ist mit amtlichen Prüfungszeichen versehen u. daher fehlerfrei.
Versandt gegen Nachnahme
Carl Mainer,
München, Windenmachergasse 6.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:
Adelheid von Burgund. Schauspiel in 5 Aufzügen von H. Lucius. 2. Aufl. Geh. 1 M.
Von Gera bis Schwarzburg. Wanderungen im Osterland, Voigtland und Frankenwald von G. Schönemann. 2. Ausg. mit 2 Karten. Fein cart. 1 M.
Führer durch das Saal- und Schwarzathal von H. Lucius. 2. verb. Ausg. Mit Specialkarte. Geh. 1 M.
Die Norddeutsche Zeitung sagt über letzteres, daß es der treueste und gewissenhafteste Reiseführer ist, der dem Besucher des **Saalthals** in die Hände gegeben werden kann. Er läßt nirgends im Stich, orientirt seinen Inhaber über alle einschlägigen Verhältnisse und setzt ihn in den Stand, vollkommen unabhängig und dabei mit der Sicherheit und Ortskenntniß eines Landeseingeborenen zu reisen. Jeder Tourist weiß, was das besagen will, und wird das von uns ausgesprochene Lob denn auch in seinem vollen Umfange zu würdigen verstehen. [4539
Leipzig, 30. März 1876.
E. Lucius.

Champagnerflaschen zum Bierfüllen hat abzulassen
J. R. Sträßner, Bernburgerstr.

Leere **Wein- und Selterflaschen** kauft stets
J. R. Strässner,
Bernburgerstraße.

Eine Kochmaschine bester Construction, mittelgroß, fast neu, umzugshalber preiswerth zu verkaufen.
Hoffmann, Luckengasse 16.

Alle Sorten **Fleisch** billig bei
Richard Thurm,
Markt 15 und **Moritzthor 6.**
Roß prima **Moritzthor 6.**

Täglich frisches **Braunbier** ist zu haben bei **F. Rückardt,** Oberglaucha 4.

30 kl. Weiß-Brod (geschmackvoll) für 1 Thlr. 7 Brode, im Einzelnen à 4 Sgr. 6 Pf., giebt die Bäckerei kl. Schlamm 9.

Fettvieh-Verkauf.
2 Kühe, 4 Schweine, 90 vier- und sechszähnige Hammel, 30 alte Schafe sind auf dem Rittergute **Neukirchen** zu verkaufen. [4477

Ein starkes **Saugfohlen** verkauft **Büschdorf 25** bei Halle.

Särge in allen Größen hält stets vorräthig
W. Auft, Tischlermstr., Brüderstr. 13.

Böttcherspähne sind zu verkaufen **Blücherstraße 3.**

Alte Lehmwand frei abzuholen Langegasse 3.

Mecklenb. Pferde- etc.- Lotterie
Ziehung 19. Mai. c.
Hauptgewinn im Werthe von **10000 Mark,** ferner **80 Stück edle Pferde** und ca. **1500** kleinere Gewinne. Preis des Looses **3 Mark.**

Casseler Pferde- etc.- Lotterie.
Ziehung 31 Mai. c.
Hauptgewinn im Werthe von **10000 Mark,** ferner **44 Pferde** und ca. 1200 kleinere Gewinne. Preis des Looses 3 Mark. Loose zu diesen beiden Lotterien empfehlen und geben Wiederverkäufern Rabatt **J. Barck & Comp., Annonc.-Exped.,** gr. Ulrichsstr. 47, I.

Kinderklinik
täglich von 2—3 Uhr im Hörsaal der med. Klinik II. Tr. Nr. 6.
Dr Pott.

Preuss. Lotterie-Loose
1. Kl. 154. Lotterie kauft mit Avance einzeln und in Posten **Carl Hahn,** Berlin S., Kommandantenstraße 30.

Loose à 1 Mark
zu der vom Ornithol. Central-Verein für Sachsen 2c. in Halle veranstalteten Lotterie — **Ziehung am 10. Juni c.** — sind zu haben bei **W. König** (Exped. der Saalezeitung).

Schellack
empfiehlt zum billigsten Preise
Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.

Strohhüte
werden z. **Waschen** u. **Modernisiren** angenommen. Alle Sorten **Putzarbeiten** fertigt sauber bei billigster Berechnung an **Emilie Strube,** kl. Sandberg 3.

Strohhüte,
Band und **Blumen** in reicher Auswahl sehr billig **K. Dieskau,**
Rathhausgasse 19.

Bruchbandagen
in größter Auswahl empfiehlt billigst
F. Weiße, Bandagist,
große Ulrichsstraße 48.

Extra frische
Speck-Flundern
und **ff. Kieler Fettbücklinge,** sowie den besten **Winter Rheinlachs** empfiehlt **W. Aßmann.**

Kalk frisch und gelöscht
Bockshörner 3.

Gartenbau-Verein.
Monats-Versammlung: Dienstag den 9. Mai Abends 8 Uhr im „Hotel zum Kronprinz":
1) Herr Gutsbesitzer **Kützing** (Diemitz) über einige Methoden der Spargel-Cultur,
2) Herr **Dr. Ule** über „Schutzmittel der Blüthen" gegen unberufene Gäste,
3) Versteigerung einiger Dubletten aus der Bibliothek,
4) Verschiedene Mittheilungen.
Der Vorstand.

Aufruf
an alle Schuhmachergesellen zu Halle.
Oeffentliche Versammlung
Montag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr in Thieme's Restauration, Augustastr. 2. Wegen wichtiger Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen **D. B.**

Ein **Regenschirm** stehen geblieben und abzuholen in der Delicateßwaaren-Handlung von
Herm. Linke, Alter Markt 31.

Wir wünschen Herrn Schulz, dem schönen Wilhelm und unserm blonden Heinrich zu der morgenden Luftschifffahrt viel Glück. Eure Freunde.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein treuer Gatte und unser guter Vater, der **Brauereitechniker** und **Maurermeister**
Fürchtegott Gustav Emig
im noch nicht vollendeten 44. Lebensjahre, was Freunden und Bekannten des Dahingeschiedenen mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen
Halle a/S., den 5. Mai 1876.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Mai früh 9 Uhr vom Trauerhause, **Bahnhofsstr. 12, aus** statt.

Am 1. Mai Nachmittags 4 Uhr entschlief nach langem schweren Krankenlager sanft und ruhig unsere unvergeßliche Tochter **Emilie** im 18. Lebensjahre. — Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, namentlich Herrn Pastor **Hofbauer** für die erhebende trostreiche Grabrede, den Jünglingen und Jungfrauen, sowie allen Freunden und Verwandten, welche ihren Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und sie zum Grabe geleiteten, unsern innigsten Dank.
Beesen, den 4. Mai 1876.
A. Vogel nebst Frau und Kindern.

Danksagung.
Für die vielseitigen Beweise von liebevoller, wohlthuender Theilnahme bei dem Begräbniß unserer guten Mutter sagen wir Allen unsern herzlichsten, innigsten Dank. Halle, den 6. Mai 1876.
Die Geschwister [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760507023/fragment/page=0003

Thüringische Eisenbahn.

Am 8. Mai d. J. wird die Zweigbahn **Gotha-Ohrdruf** mit nachstehendem Fahrplane dem Verkehre übergeben.

a) Richtung Gotha-Ohrdruf:

Gotha	Abf. 7. 30 Morgens	3. 0 Nachm.	9. 45 Abends.
Georgenthal	„ 8. 9 „	3. 40 „	10. 24 „
Ohrdruf	Ank. 8. 18 „	3. 49 „	10. 33 „

b) Richtung Ohrdruf-Gotha:

Ohrdruf	Abf. 6. 0 Morgens	12. 20 Nachm.	8. 0 Abends.
Georgenthal	„ 6. 13 „	12. 35 „	8. 13 „
Gotha	Ank. 6. 38 „	1. 0 „	8. 38 „

Sämmtliche Züge sind gemischte, führen II. bis IV. Wagenklasse und halten bei der Haltestelle Emleben an.

Der Betrieb beginnt mit den Zügen
ab Gotha 7. 30 Morgens und
„ Ohrdruf 6. 0 „

Vom 15. Mai ab werden an Sonn- und Festtagen noch zwei weitere Personenzüge in jeder Richtung eingelegt:
ab Gotha 10. 20 Vorm. und 6. 50 Abends
„ Ohrdruf 8. 35 Morg. und 5. 15 Abends,
worüber der an den Billetschaltern aushängende specielle Fahrplan das Nähere ergiebt.

Erfurt, den 3. Mai 1876. **Die Direction.**

Magdeburg — Leipzig.

Extrazüge Sonntag den 7. Mai d. Js.

I. Von Cöthen	— 8,25 Vorm.	II. Von Leipzig	5.— u. 10,20 Nachm.
„ Halle	8,5 u. 9.40 „	In Halle	5,58 „ 11,12 „
„ Leipzig	9.7 „ 10,38 „	„ Cöthen	— 12.4 Vorm.

Die Züge halten auf allen Zwischenstationen.

Directorium.

Submission.

Die Erdarbeiten zur Umgestaltung der alten Promenade in der Strecke von der Schulgasse bis zur großen Ulrichsstraße, veranschlagt auf 13,128 Mk. 71 Pf., sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Anschlag, Zeichnungen nebst Bedingungen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus, und sind ebendaselbst bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine **Donnerstag den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** abzugeben.

Halle, den 3. Mai 1876.

Das Stadtbau-Amt.

Die **Leihbibliothek** von **C. Steinberg** (früher **Tausch & Behrens**, gr. Steinstraße 63) befindet sich **Barfüßerstraße Nr. 10**, Ecke der Schulgasse und empfiehlt sich zur geneigten Benutzung. [3749

Löbejün!!!

Am 1. März d. J. eröffneten wir eine **Cigarren-Fabrik**, was wir einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzeigen; auch ist daselbst von heute ab guter **Rauchtabak** zu haben, à ℔. 30, 40 und 50 Rpf. [4534

Löbejün. C. Streblow & Grohs.

Den Empfang meiner Meßwaaren in **Frühjahrs- und Sommerstoffen** zur Anfertigung seiner Herren- und Knaben Garderobe zeigt ergebenst an

Löbejün. C. Streblow.

Mützen und **Strohhüte** halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Löbejün. C. Streblow.

Sechste grosse Pferde-Lotterie
zu **Quedlinburg a/H.**

Ziehung am 30. Mai 1876.

1500 werthvolle Gewinne — Haupt-Gewinn 6000 Mark Werth. Loose à 3 Mark sind zu haben bei

Carl Krebs in Quedlinburg,
General-Agent,
Rud. Mosse in Halle a. S.,
grosse Ulrichsstrasse 4, I,
Richard Kramer in **Wettin**, **A. Baldamus** in **Schkeditz**, **Herm. Rabe** in **Merseburg**, **H. Braune** in **Cöthen**, **Th. Merckel** in **Eisleben**. [4498

Versicher.-Gesellschaft zu Schwedt a/O.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1826.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herrn **Barbierherrn Friedrich Brandt in Ermsleben** eine Agentur für die Hagelabtheilung obiger Gesellschaft übertragen worden ist.

Dieselbe versichert in Städten wie auf dem Lande außer Feldfrüchten gegen Hagelschlag auch Mobiliargegenstände aller Art, lebendes und todtes Inventar, sowie Ernteerzeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen Feuer- und Blitzschaden.

Weißenfels, den 4. Mai 1876.

Eduard Schmalfuss.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu ertheilen. (H. 51823

Ermsleben, den 4. Mai 1876.

Friedrich Brandt, Barbierherr.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierselbst als **Kupferschmied** etablirt habe und wird es mein Bestreben sein, alle in mein Fach schlagenden Artikel aufs Beste und Solideste anzufertigen. Gleichzeitig empfehle mich zur Einrichtung von **Dampf-, Wasser- und Heizleitungen** in **Kupfer-, Eisen- und Bleirohren.** [4541

Merseburg, den 1. Mai 1876.

Karl Heber, Kupferschmied,
Gotthardsstraße 8.

Prämiirte Gesundheits-Kaffee's
aus der Fabrik von
Louis Wittig & Co. in Cöthen (Anhalt)

von Hrn. **Dr. Schwabe** in Leipzig u. Hrn. **Dr. Lutze** in Cöthen als die **besten aller bekannten Gesundheitskaffee-Präparate** empfohlen, sind aus den in allen namhaften Orten errichteten Niederlagen zu billigsten Preisen in vorzüglichster Qualité zu beziehen.

Jeder Consument wolle, um vor Täuschungen durch nachgeahmte Etiquetten sicher zu sein, darauf achten, dass auf jedem Packete des echten **Wittig'schen** Fabrikats der Fabrikstempel

Louis Wittig & Co.

und folgende Atteste sich befinden

a. beim **Dr. Schwabe'**schen **Gesundheits-Kaffee:**

Der unter meiner speciellen Aufsicht und unter Berücksichtigung der namentlich bei homöopathischen Kuren zu beobachtenden Diätvorschriften **ausschliesslich** von den Herren **Louis Wittig & Co.** in **Cöthen (sonst an keiner anderen Stelle)** fabricirte Gesundheits-Kaffee enthält durchaus nahrhafte, unschädliche und der Gesundheit zuträgliche Stoffe, dargestellt aus den besten Fruchtsorten.

(L. S.) **Dr. Willmar Schwabe,**
Besitzer der homöopathischen Central-Halle in Leipzig.

b. beim **Dr. Lutze'**schen **Gesundheits-Kaffee:**

Da ich mich überzeugt habe, dass der in der Fabrik des Herrn Commissions-Raths **Louis Wittig** (Firma **Louis Wittig & Co.**) in **Cöthen** hergestellte sogen.

Dr. Lutze'sche Gesundheits-Kaffee

allen übrigen derartigen Surrogaten vorzuziehen ist, insbesondere deshalb, weil besagter Kaffee ausser den bekannten guten Eigenschaften auch den Vorzug ausserordentlicher Schmackhaftigkeit besitzt, so empfehle ich denselben hiermit allen meinen Patienten, sowie Allen, denen der Genuss des indischen Kaffee's nicht zuträglich ist, und bekräftige dies Attest durch eigenhändige Namens-Unterschrift und beigedrucktes Heil-Anstalts-Siegel.

Der Besitzer und Director der Lutze'schen Klinik zu Cöthen
(L. S.) **Ernst Arthur Lutze**, Dr. med., chirurg. et obstetr. practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Gefällige Aufträge werden erbeten durch den Vertreter der Fabrik

Herrn Hermann Ludwig in Halle a/S.
Weidenplan 6c I.

Kaufmännischer Cirkel.

Unsere diesjährigen

Sommer-Concerte,

ausgeführt von der Capelle des Herrn Musikdirector **F. Menzel**, beginnen am **1. Juni** und werden von da ab jeden **Donnerstag** Abends 8 Uhr in **Freyberg's Garten** stattfinden.

Abonnements-Karten zu diesen Concerten sind bei Herrn **Richard Oemisch** in Firma **Chr. Glaser**, gr. Klausstrasse 24, zu entnehmen. Halle a/S., den 5. Mai 1876.

Der Vorstand des Kaufmännischen Cirkels.
Grosse. Oemisch. Pfahl. Blosfeld.

Brockenhaus (Salon).

Prof. Heinrich's Theater
für Zauberei und Geistererscheinung

Sonntag den 7. und Montag den 8. Mai

große brillante Vorstellung

verbunden mit **Concert.**

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Montag Schinken-Auskegeln.

Volks-Garten!

11. Große Ulrichsstraße 11.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen vielseitigen Freunden und Bekannten zeige ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum, **Sonnabend den 6. Mai**, mein unter obiger Firma neu und elegant eingerichtetes **Restaurant** eröffnet habe.

Gleichzeitig bemerke noch, daß ich stets für gute **Küche** und **Keller** bestens Sorge tragen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Halle, den 6. Mai 1876. Hochachtungsvoll

W. Schaaf, Restaurateur.

Neu! Aufmerksame Bedienung. **Volks-Garten!** **Neu! Echte Weine, ff. Biere.**

11. Gr. Ulrichsstr. 11.

Einzig in seiner Art.

Sonntag von 4 Uhr Nachmittags und Abends 7½ Uhr an

Grosses Extra-Concert

von dem sehr beliebten Musikcorps k. k. **Löbejüner Berg-Sängern** unter persönlicher Leitung ihres beliebten Musikdirectors Herrn **Hess.**

Entree 25 Pfg. Brillante Illumination, bengalische Beleuchtung und verschiedene andere für die geehrten Besucher überraschende **Arrangements.**

Alles Uebrige die Tageszettel.

Montag und Dienstag Abend-Concerte.

Neu! Um geneigten Besuch bittet **W. Schaaf. Neu!**

Restaurant z. Lindengarten.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein **Gartenlocal** mit guter **Kegelbahn**, auch kann man Sonntag von den Colonoden aus den **Luft-Ballon** steigen sehen. Auf einen kräftigen **Mittagstisch** mache aufmerksam.

W. Becker.

C. Brünner's Restaurant, Steinweg 9,

hält seine neu eingerichteten Localitäten einem geehrten Publicum gütigst empfohlen. **ff. Lagerbier** von Gebr. Schulze, à Glas 13 R.-Pf., sowie von heute ab **ff. Weißbier** in und außer dem Hause. Achtungsvoll

Carl Brünner, Restaurateur, früher Taubengasse 3.

NB. Sonntag früh Speckkuchen.

Restauration zum Weinberg.

Heute Sonntag frischen Kaffeekuchen, wozu ergebenst einladet **Alfred Metzenthin.**

Deutscher Gesangverein.

Sonntag den **7. Mai** Abends 8 Uhr findet unser Ball mit freier Nacht in **„Freiberg's Salon"** statt, wozu Freunde und Gönner ergebenst einladet

Der Vorstand.

Salon z. Rosenthal.

Sonntag **Ball** mit freier Nacht im neu gedielten Saale, wozu ganz ergebenst einladet **A. Wunsch.**

Stadtgarten

Sonntag früh Speckkuchen.
(H. 51216.) **E. Seebe.**

Kaisergarten,

Augustrastraße 9.

Sonntag den 7. Mai früh

Speckkuchen.

W. Günther.

Restauration Haassengier

Sonntag Speckkuchen.

Hotel St. Berlin

empfiehlt sein ff. reifes **Berliner Weißbier** in und außer dem Hause.

Zum Landhause,

Wittekindstraße 34.

Heute Sonntag **fr. Speckkuchen.**

Bier ff.

Rabeninsel u. Inselschlösschen.

Heute Sonntag **Tanz** und fr. Speck- u. Kaffeekuchen **Kuhblank.**

Auch ist daselbst ein Kahn zu verkaufen.

Giebichenstein.

Sonntag den 7. d. M. **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet

G. Gummel.

Cröllwitz.

Sonntag den 7. Mai ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein **A. Stolze.**

Bergschenke
bei **Cröllwitz.**

Sonntag den 7. Mai **Tanz.**

Früh frischen Speckkuchen.

Fr. Herrmann.

Hassler'scher Verein.

Montag d. 8. Mai, Nachm. 5 Uhr im Saale der Volksschule Uebung für Sopran und Alt: **„Ich hatte viel Bekümmerniß" Cantate v. Seb. Bach.**

Verein Vorwärts

Montag den 8. d. M. **Versammlung** im kühlen Brunnen. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist nothwendig, nicht erscheinende Mitglieder werden als ausgeschieden betrachtet. **D. V.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760507023/fragment/page=0004